



Beschlussvorlage

öffentlich

Dezernat: Dezernat 2 - Finanzen und Wirtschaft
Amt: Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Forst
Erstelldatum: 03.11.2022
Vorlagen-Nr.: BV/445/2022

Projekt Flächenpotentialanalyse Nordoberpfalz (FPA)

Beratungsfolge:

Stadtrat

21.11.2022

Sachstandsbericht:

Das Projekt wird interkommunal mit den Landkreisen Tirschenreuth und Neustadt a.d. Waldnaab sowie der IHK Geschäftsstelle Nordoberpfalz durchgeführt. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre, vom 01.01.2023 bis zum 31.12.2025. Hierfür wird seitens des Landratsamts Neustadt ein Förderantrag beim Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gestellt.

Die FPA hat das Ziel, einen Beitrag zur ressourcenschonenden Entwicklung von gewerblichem Bauland zu erbringen und das Bewusstsein für das Flächensparen zu fördern. Die Kommunen als Träger der Planungshoheit werden durch die Analyse unterstützt, bedarfsgerechte Flächen in bestmöglicher Lagegunst für gewerbliche Investoren anzubieten. Das Kriterium der interkommunalen Angebotsformulierung hat dabei hohes Gewicht.

Mit der Analyse werden die kommunalen Planer in die Lage versetzt, interessierten Investoren passgenaue Flächen und Bebauungspläne anzubieten sowie marktnahe Ansiedlungsstrategien zu entwickeln. Die FPA erlaubt es, Potenziale für die interkommunale Entwicklung größerer Flächen zu identifizieren, die eine alternative Zergliederung in mehrere evtl. ungeeignete Flächen verhindert und zur Ressourcenschonung beiträgt. Im Rahmen der Analyse wäre es überdies denkbar Hinweise zu innovativen Instrumenten zu Ausgleichs- und Kompensationsflächen zu geben (z. B. Ökopunkte-Konten).

Es gilt aber deutlich darauf hinzuweisen, dass die FPA kein Instrument der reinen Flächenvermarktung ist. Auch die Frage der Erwerbbarkeit ist nicht Gegenstand der Studie. Vielmehr dient die FPA als eine vorhergehende klärende Stufe, welche Flächen ab einer bestimmten Mindestgröße aus regionalwirtschaftlicher Sicht die Bedürfnisse einer Branche treffen können.

Das Projekt gliedert sich in folgende Bausteine:

Flächengrößen definieren, Flächen erfassen

Die FPA hat nicht das Ziel, die Entwicklung vergleichsweiser kleiner Flächen in den Kommunen zu behandeln. Diese dienen vor allem zur Bestandsförderung angesiedelter Unternehmen und bleiben von



der Untersuchung unberührt. Deshalb erscheint es sinnvoll, eine Mindestgröße von zu untersuchenden Flächen zu definieren. Auch gilt es zu entscheiden, welche Altnutzungen von Konversionsflächen in die Betrachtung aufgenommen werden sollen (Industrie, Bahn, Bundeswehr). Die Erfassung der Flächen wird über die hinterlegten Daten aus dem „Standortportal Bayern“ der IHK-Organisation sowie aus der Abfrage der Kommunen (Flächennutzungspläne und weitere Bebauungspläne) bewerkstelligt. Unter Umständen kann es sinnvoll erscheinen, im Rahmen der FPA auch eine Umfrage unter den Kommunen der Nordoberpfalz durchzuführen, um nicht zuletzt auch die Bereitschaft zur interkommunalen Kooperation in der Flächenentwicklung abschätzen zu können.

Branchen und Standortfaktoren definieren

Mit der Festlegung der Branchen, die mit den Flächenpotenzialen in Bezug gesetzt werden, wird die qualitative Ebene einbezogen. Es bietet sich an, Kern- und Wachstumsbranchen der Region, die bereits durch das Wirtschaftsleitbild des IHK-Gremiums (2019) identifiziert wurden, als Raster zu nutzen. Ergänzend werden Daten der öffentlichen Statistik (Beschäftigung, Produktivität, Wirtschaftsleistung) herangezogen.

Befragung von Branchenvertretern

Die gewonnenen Erkenntnisse werden anhand einer Befragung einer festgelegten Zahl von Unternehmen aus Kern- und Wachstumsbranchen im Hinblick auf die Praxisrelevanz gespiegelt. Die Ergebnisse der Befragung ergänzen das Set an qualitativen Merkmalen, die mit den ermittelten Flächen verschnitten werden.

Erstellung von Flächensteckbriefen

Zur wirksamen und anschaulichen Kommunikation beinhaltet die FPA auch eine festzulegende Anzahl von Flächensteckbriefen. Diese geben nicht nur prägnant die Ergebnisse wieder, welche Flächen sich für welche Branchen besonders gut eignen. Vielmehr weisen diese auch auf die Vorteile gemeinsamer interkommunaler Planung hin und geben Anreize, in den Kommunen über wirtschaftliche Ansiedlungsstrategien nachzudenken

Die Gesamtkosten für das Projekt betragen 140.000 €. Die Förderung beläuft sich mit einem Fördersatz von 90% auf 126.000 €. Der kommunale Eigenanteil von 14.000 € wird auf die drei Kommunen verteilt und beträgt jeweils 4.667 €.

Personelle Auswirkungen (Stellenminderungen / -mehrungen):

Keine personellen Auswirkungen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten: 4.667 €

Beschlussvorschlag:



Die Wirtschaftsförderung wird beauftragt sich finanziell und personell am interkommunalen Projekt „Flächenpotentialanalyse Nordoberpfalz“ zusammen mit Dezernat 6 zu beteiligen.

Anlagen:

Keine Anlage vorhanden